

**Giuseppe Torelli (1658-1709)**

Concerto a Quattro  
für zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegro-Adagio-Allegro*

**Giovanni Battista Sammartini (1700-1775)**

Concerto F-Dur  
für Flöte, zwei Violinen, Viola und B.c.

*Allegro-Siciliano-Allegro assai*

**Alessandro Scarlatti (1660-1725)**

Concerto IX a-moll  
für Oboe, zwei Violinen und B.c.

*Allegro-Largo-Fuga-Largo-Allegro*

PAUSE

**Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)**

Concerto G-Dur  
für Flöte, zwei Violinen und B.c.

*Allegro-Largo-Presto*

**Baldassare Galuppi (1706-1785)**

Concerto a Quattro  
für zwei Violinen, Viola und B.c.

*Grave-Allegro-Andante*

**Antonio Vivaldi (1678-1741)**

Concerto C-Dur op. 47/2 RV 533  
für Flöte, Oboe, Streicher und B.c.

*Allegro molto - Largo - Allegro*

**Quantz - Collegium**

Jochen Baier	Flöte
Marcus Kappis	Oboe
Ines Then-Bergh	Violine
Manfred Dörge	Violine
Johanna Günther	Viola
Bernhard Lörcher	Violoncello
Gertrud Zimmermann	Cembalo

Besonders auffallend ist die lange Liste von Werken, die Pergolesi zugeschrieben, deren Echtheit aber immer wieder angezweifelt wurden.

Er starb mit 26 Jahren in Pozzuoli, einem Badeort bei Neapel, den er wohl oft aufsuchte.

**Baldassare Galuppi** wurde 1706 in Burano, einer Insel bei Venedig geboren. Deshalb wurde er auch *Il Buranello* genannt. Der Vater war Barbier und nebenbei Violinist an verschiedenen kleinen Theatern. Galuppi hatte zunächst bei ihm und später bei Antonio Lotti (1665-1740) Violinunterricht. Ab 1728 begann er als Opernkomponist zu arbeiten und wurde immer erfolgreicher. In London verbrachte er in den Jahren 1740/41 zwei Spielzeiten in Konkurrenz zum großen Georg Friedrich Händel. Durch seine Tätigkeit als Domkapellmeister an San Marco und durch seine Werke wurde er in ganz Europa berühmt. Zarin Katharina II. lud ihn ein und Venedig gestattete einen dreijährigen Aufenthalt (1765-1768) in St.Petersburg. Charles Burney schrieb über Galuppi, den er am 16. August 1770 besuchte:

*„Der Besuch, den ich heute bei Herrn Galuppi ablegte dauerte lange und war nützlich und unterhaltend. Ich freute mich, als ich ihn sah, daß die Zeit der Person dieses vortrefflichen Komponisten so sehr geschonet hatte als seines Genies.(...)Sein Charakter und sein Umgang sind natürlich, offen und angenehm.“* und weiter in dem besonders ausführlichen Tagebucheintrag: *„Er ragt auch unter dem gegenwärtigen Geschlechte der Musiker in Venedig (...) so sehr hervor wie ein Riese unter Zwergen.“*

(Charles Burney, Tagebuch einer musikalischen Reise, Florian Noetzel Verlag, 1980, S.105 ff)

Gegen Ende seines Leben war er von der Musikwelt eher vergessen und erst zu den Beisetzungsfeierlichkeiten im Jahr 1785 gedachte die Stadt Venedig des großen Komponisten.

*Mit freundlicher Unterstützung  
der Staatlichen Schlösser und Gärten*



54. Sommer 2010

Festliche Serenaden  
Schloss Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



« Barocchissimo »

Italienisches in Rastatt

3.Programm	Freitag	09. Juli · 20 Uhr
	Samstag	10. Juli · 20 Uhr
	Sonntag	11. Juli · 19 Uhr

Zum 300. Geburtstag von Schloss Favorite versteht das Quantz-Collegium dieses Konzert als musikalische Ehrung dieses einzigartigen Bauwerkes, in dem unser Ensemble nun schon das 54. Jahr diese besondere Konzertreihe durchführen kann.

Italien war das Land, das die Kunstentwicklung in der Renaissance und der Barockzeit entscheidend prägte. Generationen von Architekten, Komponisten, Malern und Musikern aus ganz Europa reisten nach Italien, um in südlichen Gefilden neue Eindrücke zu sammeln und sich inspirieren zu lassen.

Eine Grundidee der Barockzeit war die Verwebung der Einzelkünste zu einem Gesamtkunstwerk. Architektur, Malerei, Skulptur, Kostüme, Musik, die Gartengestaltung und das Zeremoniell wurden bewusst aufeinander bezogen -eine prachtvolle Inszenierung aller Lebensbereiche, die in Schloss Favorite bis ins kleinste Detail nachvollziehbar ist.

Italien durfte **Markgräfin Sibylla Augusta von Baden** (1675-1733) selbst erfahren. Von April - Juli 1719 war sie mit ihrem Sohn Ludwig Georg auf Pilgerfahrt in Loreto, Rom, Siena und Florenz. Sibyllas Schwester Anna Maria Franziska (1672-1741) war in (unglücklicher) Ehe mit Gian Gastone von Toskana verbunden und die badischen Gäste fanden im Juli 1719 freundliche Aufnahme in Florenz.

Die größte Verwirklichung barocken Baustiles fand Ende des 17. Jahrhunderts in Versailles statt und dieses französische Schloss machte enormen Eindruck auf alle Fürstenthäuser Europas. In Folge entstanden auch die Schlösser in Mannheim, Karlsruhe und Rastatt.

Seit 1697 befand sich **Domenico Egidio Rossi** (1659-1715) in Diensten des markgräflichen Hofes und **Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden** (1655-1707) ließ ihn in Rastatt zunächst ein Jagdschloss errichten, welches in den folgenden Jahren zur Residenz ausgebaut wurde. Der Markgraf selbst lebte bereits ab 1701/1702 mit seiner Familie in Rastatt und ab 1705 der gesamte markgräfliche Hof. Im Gefolge Rossis befanden sich unzählige Maler, Stuckateure und Handwerker aller Art aus Italien, die die enorm kurze Bauzeit ermöglichten.

Nach dem Tod des Markgrafen im Jahr 1707 übernahm Sibylla Augusta die Regentschaft. Zwei Entscheidungen, die für die Erbauung von Schloss Favorite bedeutsam

waren, traf die Regentin gleich im Jahr 1707. **Johann Michael Ludwig Rohrer** (1683-1732) wurde zum Nachfolger Rossi's ernannt (dieser wurde der Markgräfin wohl zu kostspielig) und **Franz Pflegers** Wirken als Maler und „*Dessigneur*“ ist erstmals belegt.

Pflegers wurde von Sibylla wohl besonders geschätzt und in ihren Briefen wird er mit „*Lieber Franz*“ angesprochen. Der böhmische Baumeister Rohrer orientierte sich mit seinen Plänen für Schloss Favorite am Schlackenwerther Gartenhaus, in der Heimat von Sibylla Augusta. Auch dort gibt es einen zentralen Raum mit Galerien und Seitengrotten. Ab 1710 wurde Schloss Favorite errichtet und ist uns bis heute so wunderbar erhalten geblieben.

(Quellenangaben: „Extra Schön“, Markgräfin Sibylla Augusta und Ihre Residenz, Ausstellungskatalog Staatliche Schlösser und Gärten 2008, Michael Imhof Verlag, Leben und Werk der Markgräfin Sibylla Augusta, Stadt Rastatt 1983 Der Türkenlouis, Casimir Catz Verlag 2005)



### **Giuseppe Torelli**

wurde 1658 in Verona geboren. Man weiß nur, dass er mit zahlreichen Geschwistern in Verona lebte. Ab 1684 war er Mitglied in der *Accademia Filarmonica* in Bologna. Als Bratschist war er im Orchester in Bologna tätig. Sein Glück versuchte er im Ausland, lebte um 1700 in Wien, reiste nach Ansbach und kehrte 1701 nach Bologna zurück. Mit seinen Werken formte er an der neu entstehenden Gattung des *Concerto grosso* mit.

**Giovanni Battista Sammartini** (1700-1775) und sein älterer Bruder Giuseppe (1693-1751) stammten beide aus Mailand. Giovanni verbrachte sein ganzes Leben dort, während sein Bruder nach London ging. Ihr Vater war Oboist und die beiden Söhne erlernten zunächst auch dieses Instrument. Giovanni galt als einer der führenden Kirchenmusiker in Mailand und er hatte mit seinen Kompositionen erheblichen Einfluss in ganz Europa. Vivaldi führte 1738 eine Sinfonie in Amsterdam auf, in Frankreich wurden seine Werke ebenso gespielt wie in England und in Wien.

**Alessandro Scarlatti** (1660-1725) ist einer der wichtigsten Vertreter der „*neapolitanischen Schule*“ und gilt als deren Begründer. Diese steht für die Schaffung der *Opera seria*, die die Entwicklung der Oper des beginnenden 18. Jahrhunderts maßgeblich bestimmte. Auch der *Neapolitanische Sextakkord*, ein Akkord, der gerne

an besonders herausragenden Stellen von diesen Komponisten benutzt wurde, geht auf diese Komponistenschule zurück. Leonardo Leo (1694-1744) und Johann Adolf Hasse (1699-1783), Francesco Durante (1684-1755), Leonardo Vinci (1690-1730) und Giovanni Battista Pergolesi komponierten ebenso wie viele andere Musiker der Zeit in dieser neuartigen stilistischen Ästhetik.

Scarlatti wurde 1660 in Neapel geboren und erhielt, vermutlich gemeinsam mit zwei Schwestern eine musikalische Ausbildung in Rom. Dort heiratete er 1678 Antonia Anzalone. In dieser Zeit komponierte er auch seine erste Oper, mit der er sehr viel Erfolg hatte. Er wurde Kapellmeister der schwedischen Königin Christine, die damals im römischen Exil lebte und hatte Kontakte zu mehreren Mäzenen, die ihn in seiner Arbeit unterstützten.

Scarlatti komponierte in einem unglaublich rasanten Tempo und schon 1705 hatte er nach eigenen Angaben seine 88. Oper komponiert. Überliefert sind uns zahlreiche Concerti, 50 Opern und mehr als 600 Kantaten, meist für Solostimme und Basso continuo. Auch nach seinem Tod im Jahr 1725 wurde immer klarer: Scarlatti ist neben Claudio Monteverdi und Antonio Vivaldi als einer der bedeutendsten Komponisten der Barockzeit anzusehen, der auch folgende Generationen sehr beeinflusst hat.

**Giovanni Battista Pergolesi** wurde 1710 in Jesi in Mittelitalien geboren. Drei seiner Geschwister sind in der Kindheit verstorben und er selbst war wohl auch ein kränkliches Kind. Deshalb wurde er auch bereits 1711 gefirmt. Adelige Paten förderten das Kind und es erhielt den ersten Geigenunterricht in seiner Heimatstadt. Vermutlich ab 1722/23 war er Mitglied des „*Conservatorio dei Poveri di Gesù Christo*“ in Neapel. Zugänglich war dieses Institut normalerweise nur für Vollwaisen und Neapolitaner.

Der Halbweise Pergolesi wurde wohl verpflichtet, dem Konservatorium längere Zeit musikalische Dienste zu leisten und hatte ab 1729 eine Verpflichtung als Hilfslehrer und Primgeiger.

Francesco Durante (1684-1755) und Leonardo Vinci (1690-1730) gehören zu seinen Lehrern. Das Schaffen Pergolesis wurde von Gönnern sehr gefördert. Kein anderer neapolitanischer Komponist bekam so schnell wie er Kompositionsaufträge für Opern, musikalische Komödien und Kirchenmusik. Seine Werke gehörten zu den wenigen Musikdrucken, die in jener Zeit veröffentlicht wurden.